



## Konzeption Kinderkrippe



*Du hast ein Recht  
genauso geachtet zu werden  
wie ein Erwachsener*

*Du hast das Recht,  
so zu sein, wie du bist.  
Du musst dich nicht verstellen  
und so sein,  
wie Erwachsene es wollen*

*Du hast ein Recht  
Auf den heutigen Tag,  
jeder Tag deines Lebens gehört dir,  
keinem sonst.*

*Du Kind,  
wirst nicht erst Mensch, du bist Mensch*

*(Janusz Korczak)*

Kindergarten und Krippe Sonnenschein  
Schulweg 3  
87637 Eisenberg/Zell  
(0 83 63) 6190  
kiga@eisenberg-allgaeu.de



## Inhaltsverzeichnis

<b>Vorwort des Trägers</b>	<b>4</b>
<b>Vorwort der Krippe</b>	<b>5</b>
<b>Geschichte</b>	<b>6</b>
<b>1. Beschreibung der Kinderkrippe</b>	<b>6</b>
Träger	6
Lage	6
Räumlichkeiten	6
Außengelände	7
Öffnungszeiten und Schließtage	7
<b>2. Das Team</b>	<b>7</b>
<b>3. Pädagogische Planung</b>	<b>7</b>
<b>4. Das Bild vom Kind – Grundverständnis unserer Arbeit</b>	<b>7</b>
<b>5. Gesetzliche Grundlagen</b>	<b>8</b>
<b>6. Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung</b>	<b>8</b>
<b>7. Unsere pädagogische Arbeit</b>	<b>9</b>
Sozialerziehung	9
Sprachentwicklung	9
Erziehung zur Selbständigkeit	10
Körper und Gesundheit	10
Kreativitätserziehung	11
Musikalische Erziehung	12
Bewegungserziehung	12
Religiöse Erziehung	13
Feste und Feiern	13
Weitere Aktivitäten	13
<b>7. Pädagogischer Schwerpunkt</b>	<b>14</b>



Konzeption Kinderkrippe

<b>8. Inklusion</b>	<b>15</b>
<b>9. Tagesablauf in der Kinderkrippe</b>	<b>15</b>
<b>10. Die Eingewöhnung</b>	<b>15</b>
<b>11. Beobachtung und Dokumentation</b>	<b>17</b>
<b>12. Fortbildungen</b>	<b>17</b>
<b>13. Zusammenarbeit mit den Eltern</b>	<b>17</b>
Elterngespräche	17
Gestaltung der Elternarbeit	17
<b>14. Übergang in den Kindergarten</b>	<b>18</b>
<b>15. Öffentlichkeitsarbeit</b>	<b>18</b>
<b>Schlusswort</b>	<b>19</b>



## 1. Vorwort des Trägers

Liebe Leserinnen und Leser,

was wäre eine Gemeinde ohne den Nachwuchs? Die Antwort kann sich jeder selbst von uns geben – es würde das Wichtigste in unserer Mitte fehlen. Und wer stimmt dem nicht zu „Kinder sind unsere Zukunft“?

Unsere Aufgabe ist es daher einen Ort zu bieten, an dem unsere Kinder in einer freundlichen, liebevollen und beschützten Umgebung ihrer Neugier und Freude am Lernen freien Lauf lassen können.

Diesen haben wir geschaffen mit dem Kindergarten und der Kinderkrippe „Sonnenschein“.

Mit dem Namen „Sonnenschein“ verbinden wir Wärme und Zuversicht. Sie bilden die Basis der Entwicklung und Entfaltung eines gesunden Vertrauens in sich selbst und in andere. Damit wird der Grundstein gelegt, die Aufgaben und Herausforderungen des großen und kleinen Lebens anzugehen.

Wir haben den Wunsch unsere Kinder in einer gerechten Welt aufwachsen zu lassen. Diesem Wunsch konnte in den letzten Jahrzehnten durch sowohl bauliche Veränderungen als auch durch Anpassung an das Betreuungsangebot entsprochen werden.

Die kompetente Begleitung in Sachen Erziehung, Bildung und Betreuung unserer „Kleinen“ liegt bei Frau Eckart als Leitung der Gesamteinrichtung, bei Frau Pleier als Krippenerzieherin sowie dem dazugehörigen Teams in guten Händen.

„Kinder sind unsere Zukunft“ – lassen Sie uns weiter gemeinsam daran arbeiten, unseren Kindern diese zu bieten.

Mit freundlichen Grüßen, Manfred Kössel



## Vorwort der Krippe

Liebe Leserinnen und Leser,

mit dieser Konzeption möchten wir, das Team der Kinderkrippe in Eisenberg/Zell, ihnen unsere Einrichtung vorstellen.

Wir sind ein Ort an dem sich das Kind angenommen und wohlfühlen soll.

Da die Kinder nur wenig über die Aktivitäten in der Krippe erzählen können, möchten wir ihnen mit dieser Konzeption unsere pädagogische Arbeit näher bringen.

Auf eine gute Zusammenarbeit freut sich

Ihr Krippenteam





## **Geschichte**

### **Ein Haus erzählt:**

Von 1954 – 1984 diente ich als Schulhaus.

Von 1984 – 1987 stand ich leider leer.

Von 1987 – 2011 war ich für Kindergartenkinder da.

Im Frühjahr 2011 rollten die Bagger an und so entstand aus mir zum 15. September 2011 ein größeres Haus, so dass ich nun auch unter 3- jährige Kinder aufnehmen kann.

## **1. Beschreibung der Kinderkrippe**

### Träger

Der Träger der Kinderkrippe, sowie des Kindergartens ist die Gemeinde Eisenberg. Verwaltet wird unsere Krippe in der Verwaltungsgemeinschaft Seeg.

### Lage

Die Kinderkrippe und der Kindergarten liegen am westlichen Ortsrand von Zell umgeben von einem großen südseitigen Garten.

### Räumlichkeiten

Es gibt einen Gruppenraum, einen Sanitärbereich mit Wickelmöglichkeit und einen Ruheraum. Die Küche und der Bewegungsraum werden von der Krippe und vom Kindergarten gemeinsam genutzt.

Der Gruppenraum ist altersentsprechend in verschiedene Aktionsbereiche aufgeteilt. Es gibt eine Puppenecke, eine Bauecke, eine Kuschelecke und ein Kuschelkorbchen, sowie eine schiefe Ebene, eine Rutsche und eine Höhle zum Zurückziehen.

Der Schlaf- und Ruheraum befindet sich neben dem Gruppenraum. Hier steht für jedes der Kinder ein Bettchen bereit, wo es sich je nach Schlaf-Ruhe- Bedarf zurückziehen kann.

Der Bewegungsraum ist mit Matten, Polsterbausteinen und Klettermöglichkeiten ausgestattet.

Die Küche wird von den Krippenkindern auch als Speiseraum genutzt.



### Außengelände

Im Gesamtgarten befindet sich ein extra Teil für die Krippenkinder mit altersgerechten Spielgeräten.

### Öffnungszeiten und Schließtage

Die Kinderkrippe ist von Montag bis Freitag von 07:30 bis 14:00 Uhr geöffnet. Die Kernzeit beträgt 10 Stunden pro Woche.

Insgesamt ist die Einrichtung an 30 Tagen geschlossen. Dazu kommen noch 1-5 Konzeptionstage, an denen ebenfalls geschlossen ist.

## **2. Das Team**

In unserem Krippen- und Kindergartenteam arbeiten:

2 Erzieherinnen, davon 1 Erzieherin als Leitung der Gesamteinrichtung

4 Kinderpflegerinnen

Zusätzlich geben wir Praktikantinnen und Schnupperlehrlingen die Möglichkeit unseren Beruf näher kennen zu lernen.

## **3. Pädagogische Planung**

Damit wir gemeinsam, Kindergarten und Krippe arbeiten findet regelmäßig eine Teambesprechung statt. Für weitere Absprachen nutzen wir die Randzeiten, wenn nur noch wenige bis keine Kinder mehr in der Einrichtung sind.

Ebenfalls versuchen wir Feste und Aktivitäten gemeinsam zu planen und durchzuführen, aber immer auch mit Rücksicht auf das Alter der Kinder.

Denn wir holen die Kinder da ab, wo sie gerade mit ihrer Entwicklung stehen und stärken sie.

## **4. Das Bild vom Kind – Grundverständnis unserer Arbeit**

Jedes Kind ist einzigartig. Das ist die Grundlage unserer Arbeit. Wir stärken und fördern das Kind und respektieren es in seiner Persönlichkeit.

Jedes Kind ist in sich vollkommen und zeigt uns, was es braucht. Hierfür ist es notwendig, sich dem Kind voll zuzuwenden, seine individuellen Bedürfnisse



wahrzunehmen und zu unterstützen, ihm Wertschätzung, Respekt und Achtsamkeit entgegen zubringen und ihm zu vertrauen.

## **5. Gesetzliche Grundlagen**

Die gesetzlichen Grundlagen sind im Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG) und deren aktuellen Ausführungsverordnung verankert.

## **6. Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung**

Der Gesetzgeber spricht von Kindeswohlgefährdung, wenn das geistige, körperliche oder seelische Wohl eines Kindes gefährdet ist und die Erziehungsberechtigten nicht bereit oder in der Lage sind, die Gefahr abzuwenden. Nur wenn diese Voraussetzungen erfüllt sind, ist der Staat berechtigt, in das Recht der elterlichen Sorge einzugreifen, um das Wohl des Kindes sicherzustellen. Vor dem Hintergrund dramatischer Fälle von Misshandlungen und Vernachlässigungen hat der Gesetzgeber durch Hinzufügung des § 8a im Achten Sozialgesetzbuch (SGB VIII) den Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung verstärkt. Kindertagesstätten sind damit in den Schutzauftrag einbezogen worden – sie haben hier eine besondere Verantwortung und sind zu erhöhter Aufmerksamkeit verpflichtet.

Zur Erfüllung des gesetzlichen Schutzauftrages hat unser Träger eine Vereinbarung mit dem Jugendamt abgeschlossen, in der festgelegt ist, wie die pädagogischen Fachkräfte in unserer Einrichtung bei Anzeichen einer Kindeswohlgefährdung vorzugehen haben.

Um der verantwortungsvollen Aufgabe des Schutzauftrages gerecht zu werden, sind alle pädagogischen Kräfte unserer Einrichtung im Rahmen einer Schulung im Umgang mit dem § 8a SGB VIII vertraut gemacht worden. Die Erfahrungen mit den Regelungen zum Kinderschutz reflektieren wir in Teamgesprächen und greifen bei Bedarf auf die Unterstützung der erfahrenen Fachkraft zurück. Unser Ziel ist es, überlegt und strukturiert zu handeln, um professionelle Hilfe anbieten zu können.

Darüber hinaus hat sich der Träger im Sinne des § 72a SGB VIII dazu verpflichtet, auf die persönliche Eignung der Fachkräfte in der Einrichtung zu achten und durch die regelmäßige Vorlage eines polizeilichen Führungszeugnisses sicherzustellen, dass keine Personen beschäftigt sind, die wegen bestimmter Straftaten (z.B. Verletzung der Fürsorge- oder Erziehungspflicht und Sexualdelikten rechtskräftig verurteilt worden sind).





## Konzeption Kinderkrippe

Das Wohl der uns anvertrauten Kinder ist uns wichtig. Nicht alle Auffälligkeiten und Probleme, die die Erzieherinnen bei Kindern wahrnehmen, sind ein Hinweis darauf, dass sie gefährdet sind. Manchmal besteht dennoch ein Hilfebedarf für Kind und Eltern. Unser Anliegen ist deshalb in erster Linie, mit Eltern eine vertrauensvolle Zusammenarbeit zu gestalten und sie frühzeitig auf geeignete Hilfen aufmerksam zu machen. So können wir gewährleisten, dass alles getan wird, die Lern- und Entwicklungsprozesse der uns anvertrauten Kinder zu fördern und Familien die notwendige Unterstützung zukommen zu lassen.

## 7. Unsere pädagogische Arbeit

### Sozialerziehung

Die grundlegende Sozialerziehung erfolgt in der Familie. Der Grad an emotionaler Wärme und Geborgenheit, den die Familie vermittelt, entscheidet in hohem Maße über das soziale Vertrauen, das das Kind seiner weiteren sozialen Umwelt entgegenbringt. Als Krippe sehen wir uns in der Rolle als Wegbegleiterinnen, die Familie zum Wohle des Kindes zu unterstützen.

Die Gruppe ist altersgemischt aufgebaut, so dass die älteren Kinder in der Gruppe lernen, auf jüngere Kinder Rücksicht zu nehmen und ihnen zu helfen. Dabei stärken die Kinder ihr Selbstbewusstsein.

Jüngere Kinder lernen durch die älteren Kinder, finden in ihnen Vorbilder und ahmen sie nach.

Die Kinder sollen grundlegende soziale Verhaltensmuster erlernen.

Dazu gehören z.B.:

- Verhalten gegenüber Mitmenschen (Solidarität)
- Umgang mit eigenen und fremden Gefühlen
- Aufschieben von Bedürfnissen
- Kennen und Beachten von Regeln des Zusammenlebens
- Interaktions- und Kommunikationsfähigkeit
- Verantwortungsübernahme

### Sprachentwicklung

Eine wertschätzende Haltung dem Kind gegenüber, die sich auch in der Sprache ausdrückt, ist die beste Grundlage für eine gelingende Sprachentwicklung.

Durch das Singen von Liedern, Bilderbuch-Betrachtung und das regelmäßige Vorlesen von Büchern unterstützen wir die sprachliche Entwicklung in besonderem Maße. Zur Sprachentwicklung gehören auch die beliebten Fingerspiele, sowie Sing-



und Tanzspiele.

Sprechen heißt- Miteinander sprechen. Wir versuchen, die Sprechfreude der Kinder zu unterstützen, indem wir Materialien und Räume anbieten, die die Kinder zum Wahrnehmen, Handeln und Sprechen einladen. Jegliches Tun wird mit Sprache begleitet.

Dem Kind zuhören und antworten halten wir für die beste Sprachförderung.



### Erziehung zur Selbständigkeit

Die Kinder werden angeregt, kleine Aufgaben mit der Pädagogin zu übernehmen:

- den Morgenkreis einläuten
- leere Wasserkannen zum Füllen bringen
- Tisch abräumen – Teller und Tasse zur Spülmaschine bringen
- nach dem Essen mit der Kehrganitur den Küchenboden reinigen
- aufräumen des Spielbereiches

Dadurch werden die Kinder sehr in ihrem Selbstvertrauen gestärkt und sind stolz auf das, was sie schon können, lernen für sich selbst und andere zu handeln.

### Körper und Gesundheit

In der Sauberkeitserziehung legen wir sehr großen Wert auf tägliches Händewaschen vor und nach dem Essen, sowie nach dem Toilettengang.

Das Wickeln orientiert sich am individuellen Rhythmus des Kindes.

Bei der Zubereitung des Frühstücks ist uns wichtig, dass die Ernährung ausgewogen, vitaminreich und abwechslungsreich ist. Unser Frühstück wird täglich frisch zubereitet. Dazu reichen wir Gemüse, Brot und verschiedene Brotaufstriche. Als



## Konzeption Kinderkrippe

Zwischenmahlzeit reichen wir saisonbezogenes Obst oder Joghurt/Quark an. Zum Trinken bieten wir Wasser, Schorle und in den Wintermonaten Tee an.

Auf die Schlafbedürfnisse der einzelnen Kinder wird je nach Bedarf Rücksicht genommen. Beim Einschlafen werden die individuellen Gewohnheiten jedes Kindes berücksichtigt.



### Kreativitätserziehung

Kreatives Gestalten zielt auf eigenständiges gestalterisches Handeln, fördert die Wahrnehmungsfähigkeit und regt die Fantasie sowie die Vorstellungskraft an. Der gestalterischen Spontaneität des Kindes ist freie Bahn gegeben.

Die fertiggestellten Arbeiten werden in einer Sammelmappe gesammelt und so als eine schöne Erinnerung an die Krippenzeit zum Abschied mit nach Hause gegeben.

Durch ausprobieren verschiedener Materialien und Methoden lernen die Kinder den Umgang mit Schere, Pinsel, Stiften, Stempel, usw. und entwickeln dabei ihre Feinmotorik.



### Musikalische Erziehung

Während des Tagesablaufes werden die Kinder immer wieder von musikalischen Ritualen begleitet, z. B. im Morgenkreis, zum Händewaschen, während der Freispielzeit in Form von Versen, Kinderliedern und Musikstücken. Durch Freude an der Musik lernen die Kinder auch einfache Instrumente und deren Handhabung kennen (Rasseln, Trommeln, usw.).



### Bewegungserziehung

Wir unterstützen die kindliche Bewegungsfreude, durch Tänze und Bewegungsspiele. Unser Garten bietet außerdem viele Anreize zum Bewegen und Spielen zu jeder Jahreszeit. Bewegung im Turnraum findet einmal wöchentlich statt.



## Konzeption Kinderkrippe

### Religiöse Erziehung

Wir vermitteln den Kindern christliche Grundeinstellungen und leben dies im täglichen Miteinander. Ein gemeinsames Tischgebet gehört zu unserem täglichen Tagesablauf.

Wir wollen Jesus Christus und seine Botschaft kennen lernen und kirchliche Feste gemeinsam feiern.

### Feste und Feiern

Im Lauf eines Krippenjahres gibt es zahlreiche Anlässe zum Feiern, seien es die religiösen Feste wie Erntedank, St. Martin, Nikolaus, Weihnachten und Ostern und auch die anderen Feste wie Geburtstag, Sommerfest, Fasching, Muttertag, Vatertag oder auch ein Großelternfest.

In unserer Arbeit werden den Kindern die Bedeutung und der Sinn von Festen und Feiern nahegebracht. Unser Ziel ist es, den Kindern den Grundgedanken dieser Feiern zu vermitteln. Der festliche Charakter wird durch den Ausdruck der Freude von Singen, spielen und tanzen, aber auch durch besinnliche Momente gelegt. Die Kinder erfahren Vorfreude, Zusammengehörigkeit und Gemeinschaft.

### Weitere Aktivitäten

Zu Beginn eines jeden Krippenjahres findet ein Kennenlernnachmittag für Krippe und Kindergarten statt.

Bei passender Witterung machen wir Ausflüge mit dem Bollerwagen.

Einmal im Jahr findet ein gemeinsamer Ausflug mit Eltern statt.





## 7. Pädagogischer Schwerpunkt

Der Schwerpunkt unserer Arbeit in der Kinderkrippe liegt im entwicklungsorientiertem Ansatz. Der Entwicklungsstand und die Lebenssituation des Kindes ist hier für sämtliche Aktivitäten und Förderungen ausschlaggebend. Wir holen das Kind in seiner Entwicklung da ab, wo es gerade steht. Durch die Einzigartigkeit, Persönlichkeit und Individualität jeden Kindes ist es besonders wichtig, auf die gegenwärtige Situation einzugehen und sie zusammen mit den Kindern zu gestalten. Somit werden Entwicklungsstände, Erlebnisse und Fragen Gegenstand des Gruppenlebens.

Durch die Freispielzeit haben die Kinder die Möglichkeit sich mit Erlebnissen aus ihrer Umwelt aktiv auseinander zu setzen. Sie erfahren ihre körperlichen und geistigen Fähigkeiten indem sie motiviert, kreativ und ausdauernd nach Lösungswegen suchen. Nur durch das freie Spielen kann sich das Kind soziale Kontakte aufbauen und sich mit anderen Kindern auseinandersetzen. Wir als „Begleitpersonen“ ziehen uns aus dem Spielprozess weitestgehend zurück; wir stellen Material, Raum, Zeit und Ideen zur Verfügung und beobachten.

Unser Ziel nach dem entwicklungsorientiertem und situationsorientiertem Ansatz zu arbeiten erreichen wir in unterschiedlichen Bereichen durch vielschichtige Aktivitäten. Die ganzheitliche Erziehung und das Fördern von Selbständigkeit stehen dabei im Vordergrund. Dazu bedarf es einer offenen und flexiblen Planung. Vorrangig sind die Erlebnisse und Erfahrungen der Kinder, Sinneszusammenhänge, die sich ihnen stellen. Insbesondere sind dies: Körpererfahrung, Sprache, bildnerisches Gestalten, musikalische Tätigkeiten, mathematische, naturwissenschaftliche und technische Grunderfahrungen. Wir beachten dabei immer die physische Besonderheit in diesen frühen Lebensjahren: die Empfindsamkeit und die manchmal rasche Ermüdung. Deshalb sorgen wir immer für einen sinnvollen Wechsel von Anspannung und Erholung, vermeiden Anstrengung und Lärm, tragen aber dem großen Bewegungsdrang der Kinder Rechnung.

Die Pflege ist ein wichtiger Bestandteil im täglichen Krippenalltag. Unser Ziel ist es, Bedingungen zu schaffen, die es Kleinkindern und Säuglingen ermöglichen, sich körperlich und seelisch gesund zu entwickeln. Beziehungsvolle Pflege (nach Emmi Pikler) ist Begegnung und Erziehung und sie braucht Zeit. Beim Wickeln, Baden und füttern sind Gelegenheiten, durch exklusive Zweierzeit die Beziehung zwischen Kind und Erzieherin zu stärken, da sich beide durch Berührung und achtsame Interaktion begegnen und miteinander noch vertrauter werden können. Die Wickelsituation



wird so gestaltet, dass sich die Erzieherin dem Kind individuell zuwendet, indem sie mit dem Kind spricht und ihre Tätigkeit sprachlich begleitet. Damit stellt die körperliche Pflege eine bedeutsame Situation dar, in welcher das Kind wichtige emotionale und sprachliche Erfahrungen sammeln kann.

## **8. Inklusion**

Seit 2015 haben wir unsere Gruppe auch für Kinder mit körperlicher oder geistiger Einschränkung geöffnet. Bei uns sind alle Kinder mit ihren Unterschiedlichkeiten Willkommen und bereichern unsere Arbeit durch ihre individuelle Persönlichkeit, die jedes Kind mit sich bringt. Besonderen Wert legen wir auf das soziale Miteinander der Kinder. Die Kinder lernen voneinander und miteinander den Umgang der vielfältigen Gefühle, wie Freude, Wut, Begeisterung...

Wir bekommen regelmäßige Beratungsstunden von der Frühförderung.

Der Entwicklungsstand des Kindes ist uns sehr wichtig und deswegen tauschen wir uns nach Terminabsprache regelmäßig mit den Eltern persönlich aus.

## **9. Tagesablauf in der Kinderkrippe**

07:30 – 08:30 Uhr	Eintreffen der Kinder – Spielzeit
08:30 Uhr	Morgenkreis
08:45 Uhr	Hände waschen, gemeinsames Frühstück
09:30 Uhr	Spielzeit, Turnen, gezielte Aktivitäten
11:00 Uhr	gemeinsames Mittagessen der Firma Hoffmann
11:30 Uhr	Waschen, Wickeln, Mittagsschlaf bzw. weiteres Spiel/Garten
12:00 – 14:00 Uhr	Offenes Abholen der Kinder möglich.

## **10. Die Eingewöhnung**

Wir versuchen mit der Eingewöhnung dem Kind einen sanften Einstieg in die Kinderkrippe zu ermöglichen. Diese Eingewöhnung erfolgt mit einer vertrauten familiären Person und richtet sich nach den individuellen Bedürfnissen der Kinder und Eltern. Während der gesamten Eingewöhnungszeit werden Mutter und Kind kontinuierlich von einer Bezugserzieherin begleitet. Diese Bezugserzieherin versucht langsam und behutsam Kontakt zum Kind aufzunehmen und hat durch die Anwesenheit eines Elternteils die Möglichkeit viel über die Gewohnheiten und Bedürfnisse des Kindes zu erfahren. Dann werden behutsam Trennungsversuche unternommen. Die Eltern müssen während der ersten Trennung erreichbar sein und



die Möglichkeit haben, ihr Kind innerhalb kürzester Zeit abzuholen. Die Trennungszeit wird täglich gesteigert. Das Kind baut Vertrauen auf, das wichtig ist, dass sich das Kind in der Einrichtung sicher und wohl fühlen kann.

Eine erfolgreiche Trennung kann nur gelingen, wenn die Eltern sich, ihrem Kind und auch dem Krippenpersonal vertrauen. Nur dann kann sich das Kind wohl fühlen und Signale geben, dass es bereit ist für eine kurzzeitige Trennung. Eine schrittweise Erhöhung dieser Trennungszeit wird zwischen dem Personal und den Eltern abgesprochen. Die Eingewöhnungsphase ist frühestens dann beendet, wenn das Kind eine stabile Beziehung zur Erzieherin aufgebaut hat, d.h., wenn es sich von der Erzieherin trösten lässt.

Die Eingewöhnung läuft in 4 Phasen ab:

- Grundphase: (Tag 1-3)  
Mutter/Vater kommt mit dem Kind zusammen in die Einrichtung, beide bleiben ca. eine Stunde im Gruppenraum. In den ersten Tagen erfolgt kein Trennungsversuch.
- Erster Trennungsversuch (ab. 4. Tag)  
Einige Minuten nach der Ankunft im Gruppenraum verabschiedet sich die Mutter/der Vater vom Kind und verlässt den Raum und bleibt in der Nähe.  
Maximale Trennungszeit 30 Minuten  
Ziel: vorläufige Entscheidung über die Dauer der Eingewöhnungsphase je nach Wohlbefinden des Kindes.
- Stabilisierungsphase: (nach ca. 1 Woche)  
Die Zeiträume ohne Mutter/Vater in der Gruppe werden vergrößert.  
Mutter/Vater bleibt in der Einrichtung.  
Braucht das Kind länger findet erst ab dem 7. Tag ein neuer Trennungsversuch statt. Erst wenn sich das Kind von der Erzieherin nach der Trennung trösten lässt, werden die Zeiträume ohne Mutter/Vater in den nachfolgenden Tagen allmählich vergrößert. Mutter/Vater bleibt in der Einrichtung.
- Schlussphase: (nach ca. 2 Wochen)  
Mutter/Vater hält sich nicht mehr in der Einrichtung auf, ist jedoch telefonisch erreichbar, falls die Tragfähigkeit der neuen Beziehung zur Erzieherin noch nicht ausreicht, um dem Kind in herausfordernden Situationen emotionalen Rückhalt zu geben.





## **11. Beobachtung und Dokumentation**

Die Kinder werden regelmäßig beobachtet und der Entwicklungsstand dokumentiert. Ein Portfolio (Ich-Mappe) wird für jedes Kind geführt, um seine Entwicklung vom ersten Tag an in Text und Bild zu dokumentieren.

Das Portfolio (Ich-Mappe) ist als erstes ein Arbeitsmittel der Erzieherin und dient der Entwicklungsbegleitung. Zweitens dient es den Eltern, anschaulichen Einblick in die Entwicklung ihres Kindes zu nehmen, um aktiv daran teilhaben zu können. Drittens richtet es sich an das Kind selbst. Es erfährt in dem Ordner etwas über sich. Damit sich das Kind und die Eltern das Portfolio (Ich-Mappe) ansehen können, wird es sichtbar im Gruppenraum aufbewahrt.

## **12. Fortbildungen**

Durch Fortbildungen erhalten wir Mitarbeiterinnen neue Impulse und erfahren, eigenes Handeln kritisch zu überdenken. Das Fortbildungsprogramm ist sehr vielseitig. Wir wählen die Themen frei nach unseren Interessen und pädagogischen Vorkenntnissen unter Berücksichtigung von organisatorischen Begebenheiten.

## **13. Zusammenarbeit mit den Eltern**

### Elterngespräche

Eine vertrauensvolle, wertschätzende und respektvolle Beziehung zu den Eltern schafft uns die Möglichkeit auf die individuellen Bedürfnisse der Kinder eingehen zu können. Wir wollen Transparenz in unserer pädagogischen Arbeit, indem wir Eltern fortlaufenden Einblick in den Alltag unserer Einrichtung ermöglichen.

Eltern von sehr jungen Kindern sind besonders an Dialog und Offenheit interessiert. Dies kann in kurzen Tür- und Angelgesprächen, aber auch in regelmäßigen Entwicklungsgesprächen stattfinden, in welchen die kindliche Entwicklung im Mittelpunkt steht und die Beobachtungen der Erzieherin mit den Eltern geteilt werden kann. Einmal im Jahr findet von uns ein festes Elterngespräch statt.

### Gestaltung der Elternarbeit

- Eltern- Info Wand:  
Hier erfahren die Eltern der Krippe sowie des Kindergartens Termine bzw. hängen manche Listen aus zum Eintragen.



## Konzeption Kinderkrippe

- Elternbriefe:  
Zu jedem Anlass bzw. zu jeder Feier gibt es Elternbriefe oder Einladungen.
- Elternbeirat:  
In der Einrichtung wird jedes neue Krippen- und Kindergartenjahr ein Elternbeirat gewählt. Der Elternbeirat besteht aus Elternteilen aus der Krippe, sowie aus dem Kindergarten.
- Elternabende:  
Es findet vor Beginn eines jeden neuen Krippenjahres ein allgemeiner Elternabend für die neuen Krippeneltern statt. Und weitere Elternabende werden mit dem Kindergarten gemeinsam zu unterschiedlichen Themen angeboten.

## 14. Übergang in den Kindergarten

Durch den Anbau der Krippe an den Kindergarten arbeiten wir fest zusammen. Es finden gemeinsame Feste und Veranstaltungen im Jahreskreis statt.

Durch gegenseitiges Besuchen in den Gruppen lernen sich Kinder und Pädagogen kennen. Auf diese Erfahrungen aufbauend finden im letzten Monat in der Kinderkrippe gezielte Besuche in der zukünftigen Kindergartengruppe statt. Zum Krippenjahresende veranstalten wir ein Abschiedsfest.

Wir freuen uns, wenn ehemalige Krippenkinder uns besuchen kommen 😊

## 15. Öffentlichkeitsarbeit

Wir gestalten unsere Öffentlichkeitsarbeit so, dass wir bei besonderen Aktionen einen Artikel mit Bild an die Zeitung senden.

Ebenfalls feiern wir Feste gemeinsam mit dem Kindergarten, wie zum Beispiel Sankt Martin, Sommerfest, etc.



## Schlusswort

*Vergiss es nie:*

*Du bist gewollt, kein Kind des Zufalls  
keine Laune der Natur, ganz egal,  
ob du dein Lebenslied in Moll oder Dur.  
Du bist ein Gedanke Gottes, ein genialer noch dazu.  
Du bist du.*

*(Jürgen Werth)*